

genannten Stadt Leipzig, ein besonderes Privilegium der Freiheit gegeben haben, nämlich also, daß Wir alle, welche Handel treiben wollen oder treiben in Unserer jetzt genannten Stadt, es mögen die Kaufleute sein, woher sie immer wollen, auch wenn Wir mit den Herren der genannten Kaufleute öffentliche Feindschaft haben sollten, in Unserer Stadt selbst nicht beschweren oder die Güter derselben wegnehmen oder sie von irgend einem wegnehmen zu lassen dulden wollen. Wir wollen auch die Kaufleute selbst, sie mögen seien, welche sie wollen, welche Unsere jetzt genannte Stadt und Uns darin ehren werden, daß sie ihre Waren in die Stadt selbst bringen, soviel Wir vermögen, beschützen und beschirmen. Damit aber das, was Wir in Gnade thun, fest und beständig für alle Zeiten bleibe, und damit es durch keine beunruhigende Vergesslichkeit verfinstert werden möge, haben Wir diesen gegenwärtigen Brief durch Unser aufgedrücktes Siegel bestätigen lassen. Gegeben zu Leipzig im Jahre des Herrn 1268, am 1. März.“

7. Friedrich der Ernsthafte lehnt die deutsche Kaiserkrone ab (1348).

Zur Zeit der deutschen Kaiser Ludwig des Baiern und Karls IV. lebte als Procurator des geistlichen Gerichts in Straßburg i. E. Matthias von Neuburg im Breisgau. Wir verdanken ihm eine lateinisch geschriebene Chronik, in der er berichtet, wie Friedrich der Ernsthafte von Meissen zum Kaiser gewählt worden sei, das Anerbieten aber abgelehnt habe. Es mag das Wichtigste seiner Aufzeichnungen hierüber in deutscher Sprache folgen:

„Da Kaiser Ludwig gestorben war (1348), und König Eduard III. von England die Wahl zum Könige nicht annehmen wollte, beriefen die Wahlfürsten den Markgrafen von Meissen Friedrich, den Urenkel des Kaisers Friedrichs II. von dessen Tochter,¹ den Schwiegerohn des genannten verstorbenen Kaisers Ludwig,² und kamen im Anfange des Juni in Cham in Baiern zusammen. Und daselbst wurde bestimmt, daß der genannte Markgraf die Kaiserinwitwe Margarete³ und die römische Königswürde erlangen sollte. Später aber gab der Meißner dies Vorhaben auf, empfing vom Könige Karl IV. 10 000 Mark und erhielt, nachdem er ihm den Huldigungseid geleistet, vom Könige die feierliche Beilehnung.“

¹ Kaiser Friedrichs II. Tochter Margarete war die Gemahlin von Albrecht II., dem Entarteten, dem Großvater Friedrichs des Ernsthaften.

² Friedrich der Ernsthafte hatte Mechthild, Ludwigs Tochter († 1348), geheiratet.

³ Hier hat Matthias von Neuburg fälschlich: Beatrix.